



Versammlung der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum Bericht über die 3. Tagung

Brüssel, 1. Dezember 2016



Inhaltsverzeichnis

Vormittag	3
Vorwort und Eröffnung	3
Die Selbstbewertung der Netzwerke für den ländlichen Raum aus Sicht der Interessenträger	4
Berichterstattung und Bewertung durch Lenkungsgruppenmitglieder	4
Die Deklaration von Cork 2.0 als Ausgangspunkt für neue Netzwerkaufgaben	8
Cork 2.0 und die Arbeit der Netzwerke für den ländlichen Raum	8
Digitalisierung: Den Rahmen abstecken	11
Frühere und aktuelle Initiativen	11
Digitalisierung: die Rolle der Interessenträger der ländlichen Entwicklung	13
Vorschläge für die Zukunft	13
Abschlusssitzung	16
Wissenswertes	16
Anhang I: Strategie- und Bewertungsrahmen für die EU-Netzwerke für den ländlichen Raum (EU-NLR)	18
Anhang II: Konzeption neuer Maßnahmen auf Grundlage der Deklaration von Cork 2.0	28
Anhang III: Digitalisierung – die Rolle der Interessenträger der ländlichen Entwicklung	31
Anhang IV: Teilnehmerresonanz	33

Vormittag

Vorwort und Eröffnung	
<p>09:30 – 10:00</p> <p>Begrüßung und Vorwort</p> <p><u>Eröffnungsrede</u> EU-Kommissar Phil Hogan</p>	<p>Vorwort von Aldo Longo, Direktor der Direktion H, GD AGRI</p> <p>Aldo Longo (GD AGRI), Vorsitzender der Versammlung der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum, begrüßte die Teilnehmer der ersten Tagung nach der zweiten Konferenz von Cork und erteilte EU-Kommissar Phil Hogan das Wort zur Vorstellung der Zukunftsprioritäten der Europäischen Kommission.</p> <p>Eröffnungsrede von EU-Kommissar Phil HOGAN</p> <p>Phil Hogan (GD AGRI), EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, wies auf die Bedeutung der Versammlung der ländlichen Netzwerke als effektivem Bindeglied zwischen den Trägern der ländlichen Entwicklung in der EU hin. Er bekräftigte seine Überzeugung, die ländlichen Netzwerke könnten mit ihrem Beitrag die Ziele der Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums erreichen helfen, und begründete dies mit ihrer Fähigkeit zur Freisetzung neuer Kräfte, zur Unterstützung neuer Ideen, zur Erschließung neuer Kommunikationswege und zur Aufklärung über gute Arbeitsmethoden.</p> <p>Aufgabe der 3. Tagung der Versammlung sei es, Bilanz über das bislang Erreichte zu ziehen und sich auf dieser Grundlage Gedanken über die künftige Arbeit der Netzwerke zu machen. Ferner solle sie im Nachgang zur zweiten Konferenz von Cork neue Ideen und Konzepte ausarbeiten. Die aus der Konferenz hervorgegangene Deklaration bilde einen Eckpfeiler in dem von Kommissionspräsident Juncker im Arbeitsprogramm für 2017 angekündigten Kommissionsplan zur „Modernisierung und Vereinfachung der GAP“. Die zehn Deklarationspunkte stellten für die bevorstehenden Diskussionen über die künftige Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums wie auch über die Agrarpolitik nach 2020 eine wichtige Orientierungshilfe dar. Als ein besonders überzeugendes Argument in der Deklaration von Cork betrachtete Hogan den Nutzen lokal getragener Konzepte wie etwa LEADER und der operationellen Gruppen der EIP-AGRI.</p> <p>Kommissar Hogan kündigte die Aufstellung eines Aktionsplans Cork durch die Kommission an. Es werde eine zweckbestimmte Internetseite geben, auf der die ländlichen Entwicklungsträger Informationen über Maßnahmen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit Cork hochladen können.</p> <p>Abschließend lud Hogan die Versammlungsmitglieder zur Teilnahme an der Tagung „Die Deklaration von Cork 2.0 – vom Nachdenken zum Handeln“ ein, die am 20. Januar 2017 während der Grünen Woche in Berlin stattfinden wird. Dort werde ein freier Meinungs austausch darüber geführt, was die Politik tun kann, um die in der Deklaration von Cork formulierten Ziele auch umzusetzen.</p>

Die Selbstbewertung der Netzwerke für den ländlichen Raum aus Sicht der Interessenträger

Berichterstattung und Bewertung durch Lenkungsgruppenmitglieder	
<p>10:00 – 11:00 <i>Arbeitsbewertung aus Sicht der Interessenträger</i></p> <p><u>Verwaltungsbehörden:</u> <i>Veronika Madner (AT)</i></p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken</i></p> <p>Gegenstand dieser Sitzung war ein Rückblick auf die Arbeit der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum (ENLR und EIP-AGRI) im vergangenen Jahr. Je ein Lenkungsgruppenmitglied als Vertreter der Verwaltungsbehörden (VB), der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) und der Gruppe Europäische Organisationen, Agrarforschungsorganisationen und Agrarberatungsstellen legte aus deren Sicht dar, was gut funktioniert hat und wo Verbesserungsbedarf besteht. Ihre als äußerst nützlich beurteilten Empfehlungen können über die Links zu ihren Vorträgen aufgerufen werden. Im Anschluss an die Berichte der Lenkungsgruppenmitglieder unterbreitete die GD AGRI Vorschläge für die Ausführung einer Selbstbewertung im Jahr 2017.</p> <p>Die Sicht der Verwaltungsbehörden (VB)</p> <p>Veronika Madner leitete aus diversen Gesprächen unter den VB die folgende Sicht ab:</p> <p><i>Was hat gut funktioniert?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durch Interaktive Veranstaltungen hätten sich die Möglichkeiten für den Austausch über Erfahrungen und bewährte Arbeitsmethoden verbessert. - Durch die Koordinierung der Arbeit von ENLR und EIP habe sich das Zusammenspiel der zwei Netzwerke verbessert. Allerdings bestehe noch Potenzial für eine bessere Koordinierung und eine bessere Aufklärung der Interessenträger darüber, wie die Zusammenarbeit der zwei Netzwerke vorstattengehe. - Der Medienmix. Allerdings würden die VB gelegentlich mit Informationen überschwemmt, so dass es schwierig sei, den Überblick zu behalten. <p><i>Wo besteht Verbesserungsbedarf?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die VB stärker in die Netzwerkarbeit einbinden. Es sei wichtig, den VB den Mehrwert der geleisteten Arbeit zu verdeutlichen und das Augenmerk stärker auf konkrete Maßnahmen zu legen. Dadurch bewege man sie dazu, sich beispielsweise in Themenarbeitsgruppen zu engagieren. - Die Anzahl der Lenkungsgruppentagungen senken und die Tagungsthemen konkreter fassen. - Klare Regeln für die Teilnahme an Veranstaltungen schaffen. Es müsse verdeutlicht werden, welche Zielgruppe angesprochen sei, damit die VB besser entscheiden könnten, wer sie bei einer Veranstaltung vertreten solle. Darüber hinaus sollten die Einladungen mit mehr Vorlauf ergehen.

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum:
Maria Custódia (PT)

Die Sicht der NLR¹:

Maria Custódia fasste die Kommentare zahlreicher NLR folgendermaßen zusammen:

Was hat gut funktioniert?

- **Die NLR-Tagungen** stellten für die Netzwerke ein wichtiges Forum für den Erfahrungsaustausch dar. Allerdings könne das Teilnehmerspektrum insbesondere um Vertreter von VB und EPLR erweitert werden.
- **Die von den Netzwerken erstellten Berichte wiesen eine gute Qualität auf.** Da sie aber nicht in jeder Landessprache vorlägen, würden sie von bestimmten Interessengruppen (z. B. Landwirten) nicht beachtet.
- **Themengruppentagungen und Bildungsveranstaltungen** seien durchaus von Nutzen. Sie müssten jedoch konkrete Ergebnisse nach sich ziehen, um besser angenommen zu werden.

Wo besteht Verbesserungsbedarf?

- **Die NLR stärker in Beratungen auf EU-Ebene einbeziehen** (etwa über die Umsetzung der Deklaration von Cork 2.0). Dadurch ließen sich die Ergebnisse von EU-Beratungen einfacher an die entsprechenden Interessenträger der ländlichen Entwicklung auf nationaler und regionaler Ebene vermitteln.
- **Hintergrunddokumente für Veranstaltungen und Tagungen früher versenden.** Der frühere Versand ermögliche den Teilnehmern eine gründlichere Vorbereitung.
- **Einen einheitlichen Netzwerk-Terminplan aufstellen.**
- **Das Potenzial der Kommunikationsplattformen stärker erschließen.** Gegenwärtig sei der Nutzen sowohl von MyERND als auch von My-EIP-Agri fragwürdig.
- **Mehr Tagungen virtuell durchführen,** um Kosten zu senken und ein breiteres Spektrum an Interessenträgern zur Teilnahme zu bewegen.

Europäische Organisationen, Agrarforschungsorganisationen und Agrarberatungsstellen:

*Franz Thoma
(CEPF)*

Die Sicht der Europäischen Organisationen

Franz Thoma erläuterte die Auffassung der EU-Organisationen, die an der 6. Lenkungsgruppentagung teilgenommen hatten. Aufgrund der geringen Anzahl an Forschungsorganisationen und Beratungsstellen würden deren Ansichten möglicherweise nicht vollständig wiedergegeben.

Was hat gut funktioniert?

- **Die Einbindung der Träger der ländlichen Entwicklung** in die Arbeit der Netzwerke.
- **Die Tagungen und Veranstaltungen seien gut strukturiert,** also am Bedarf der Interessenträger ausgerichtet. Allerdings könne man die Interessenträger stärker in die Zusammenstellung der Programmpunkte für Tagungen und

¹ Quelle. Kurzbefragung nationaler NLR (20 Antworten).

Veranstaltungen einbinden. Zudem könne man sie auffordern, zur besseren Vorbereitung bereits im Vorfeld der Tagung verstärkt Daten zur Verfügung zu stellen.

Wo besteht Verbesserungsbedarf?

- **Das Engagement der Mitglieder von Lenkungsgruppe und Versammlung erhöhen.** Das hätte geringere Schwankungen bei den Teilnehmerzahlen und eine höhere Diskussionsqualität zur Folge
- **Die Ausrichtung von Maßnahmen** im Zusammenhang mit der Umsetzung politischer Grundsätze für die ländliche Entwicklung und mit Diskussionen über politische Strategien **schärfen.** Bei Tagungen und Veranstaltungen sei es wichtig, den Austausch zwischen den Interessenträgern zu fördern; dazu könne man beispielsweise weniger Zeit für Vorträge und mehr für Diskussionen vorsehen.
- **Gemeinsame Initiativen fördern** und mehr Veranstaltungen organisieren, die unterschiedliche Interessenträger an einen Tisch bringen.
- **Größeres Augenmerk auf die Sensibilisierung** insbesondere der Öffentlichkeit **richten.** Ein wirksames Mittel dabei könnten Verlautbarungen über Erfolgsgeschichten sein. Die EU-Organisationen seien imstande, bei der Aufklärung über erfolgreiche Methoden der ländlichen Entwicklung eine maßgebliche Rolle zu spielen.

Selbstbewertung der Netzwerke für den ländlichen Raum

Antonella Zona (GD AGRI) lieferte einen Abriss über die im Jahr 2016 geleistete Arbeit zur Selbstbewertung der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum. Im Jahr 2017 solle die Selbstbewertung besser strukturiert werden. Dabei gehe es jedoch nicht um eine offizielle Evaluierung, denn dafür seien externe Gutachter zuständig.

Ziel der Selbstbewertung ist eine bessere Netzwerkarbeit auf der Grundlage gemeinsamer Erkenntnisse. Insoweit trägt die Versammlung die Gesamtverantwortung dafür, dass die Arbeit von ENLR und EIP sachgerecht kontrolliert und bewertet wird. Die Lenkungsgruppe hat unter Zugrundelegung des auf der ersten Versammlungstagung beschlossenen strategischen Bewertungsrahmens vorläufige Ergebnis- und Outputindikatoren festgelegt und in den Bewertungsrahmen eingearbeitet. Die überarbeitete Fassung des strategischen Bewertungsrahmens wurde den Versammlungsmitgliedern vor der dritten Tagung vorgelegt und ist diesem Bericht als Anhang I beigelegt. Der Lenkungsausschuss schlägt vor, die Daten für die Outputindikatoren bei den europäischen Netzwerk-Unterstützungsstellen zu erfragen. Die Daten für die Ergebnisindikatoren werden mittels eines Fragebogens erhoben.

Ein ausführlicherer Vorschlag für die Erhebungsweise sowie der Fragebogen sollen auf der nächsten Lenkungsgruppentagung vorgelegt und angenommen werden. Den Fragebogen erhalten grundsätzlich alle Versammlungsmitglieder. Den Interessenträgern bleibt hinreichend Zeit, ihre Meinung über den Nutzen der Netzwerkarbeit und über die zukünftige Ausrichtung zum Ausdruck zu bringen.

Strategie- und Selbstbewertungsrahmen für die Arbeit der Netzwerke

Antonella Zona (GD AGRI)

Der Vorschlag für die Selbstbewertung der Arbeit der EU-Netzwerke für den ländlichen Raum im Jahr 2017 wurde von der Versammlung auf Grundlage des vervollständigten strategischen Bewertungsrahmens in Anhang I gebilligt.

Die Deklaration von Cork 2.0 als Ausgangspunkt für neue Netzwerkaufgaben

Cork 2.0 und die Arbeit der Netzwerke für den ländlichen Raum	
<p>11:30 – 13:00</p> <p>Vorbemerkungen zu Cork Christiane Kirketerp (GD AGRI)</p> <p>Arbeit der ländlichen Netzwerke Matthias Langemeyer (GD AGRI)</p> <p>Fortschreibung von Cork 2.0: Vorschläge der Lenkungsgruppe</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken</i></p> <p>Der Vorsitzende rief den Teilnehmern ins Gedächtnis, dass die Netzwerke für den ländlichen Raum eine wichtige Rolle bei der Fortschreibung der Ergebnisse der Konferenz von Cork 2.0 zum Thema ländliche Entwicklung in Europa spielen. Gegenstand dieser Arbeitssitzung seien aktuelle und geplante Tätigkeiten von Versammlungsmitgliedern im Zusammenhang mit der Deklaration von Cork 2.0.</p> <p>Christiane Kirketerp (GD AGRI) berichtete über das großartige Engagement der diversen Interessenträger auf der Konferenz von Cork 2.0. Dort habe man in vier Arbeitsgruppen über die Chancen und Herausforderungen sowie über die Antriebs- und Bremskräfte für die Entwicklung des ländlichen Raums beraten. Die daraus hervorgegangenen Empfehlungen seien ausnahmslos in die Deklaration von Cork 2.0 eingeflossen.</p> <p>EU-Kommissar Hogan habe mit der Deklaration eine persönliche Verpflichtung verbunden. Die Kommission wolle die großartige Arbeit, die von den Versammlungsmitgliedern im Nachgang zu Cork bereits geleistet werde, aufgreifen und um einen eigenen Aktionsplan Cork 2.0 ergänzen. Die GD AGRI werde den Interessenträgern im Januar 2017 die Möglichkeit geben, auf einer von ihr organisierten Veranstaltung am Rande der „Grünen Woche“ in Berlin an dem Aktionsplan mitzuwirken.</p> <p>Matthias Langemeyer (GD AGRI) machte deutlich, wie engmaschig die auf der ersten Tagung der Versammlung der europäischen Netzwerke des ländlichen Raums benannten zehn Prioritäten mit dem Inhalt der Deklaration von Cork verbunden seien. Schließlich hätten sie in jene Beratungen Eingang gefunden, aus denen die Endfassung der Deklaration hervorgegangen sei. Die Frage sei nun, wie die Versammlungsmitglieder die Deklaration am besten weiter umsetzen könnten.</p> <p>Die Verknüpfung von Cork 2.0 mit der zukünftigen Arbeit der Netzwerke für den ländlichen Raum sei unerlässlich, so Langemeyer. Er stellte den Teilnehmern die vielen entsprechenden Maßnahmen vor, die man bei ENLR und EIP-AGRI bereits geplant habe. Auch auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene werde vieles unternommen, was zur praktischen Umsetzung der Deklaration beitragen könne.</p> <p>Fortschreibung von Cork 2.0: Vorschläge der Lenkungsgruppe</p> <p>Im Verlauf dieser Arbeitssitzung wurde ermittelt, mit welchen ihrer aktuellen Tätigkeiten die in Lenkungsgruppe und Versammlung vertretenen Interessengruppen einen Beitrag zur Umsetzung der Deklaration von Cork leisten können. Den Auftakt bildeten drei Präsentationen von der Lenkungsgruppe angehörenden Vertretern der Verwaltungsbehörden (VB), der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR) sowie der Gruppe Europäische</p>

Verwaltungs-
behörden:

*John Place
(England)*

Nationale
Netzwerke für den
ländlichen Raum:

*Edgars Linde
(Lettland) mit
Alistair Prior
(Schottland)*

Organisationen, Agrarforschungsorganisationen und Agrarberatungsstellen. Die Vorträge können unter den genannten Links nachgelesen werden.

Die Sicht der Verwaltungsbehörden (VB)

John Place bewertete die Deklaration von Cork positiv und betrachtete sie als wichtige Grundlage für zeitnahe Gespräche über die Zukunft der GAP. Place sah unter anderem folgenden Handlungsbedarf:

- **Richtigstellung des Vorurteils, der ELER sei der einzige Fonds für den ländlichen Raum.** Die Politik für Städte, Gemeinden und „das Land“ weise enorme Diskrepanzen auf. Dieser Umstand sei nicht gerade hilfreich. Man müsse dafür sorgen, dass die vorhandenen Fonds zur Förderung des ländlichen Raums einander ergänzten. Ein wichtiges Instrument dabei könne der Nachweis sein, dass den Interessen der ländlichen Gebiete angemessen Rechnung getragen werde.
- **Sensibilisierung für die Bedeutung, Stärkung der Wahrnehmung und Verbesserung der Außenwirkung ländlicher Gebiete.** Die NLR müssten dabei eine maßgebliche Rolle spielen, seien aber nicht die einzigen Stellen, die sich beteiligen sollten.
- **Auswertung des aktuellen Stands und der beginnenden Bewertung von EPLR.** Wo stehen wir mit unseren Ergebnissen?
- **Vereinfachungen für die VB.** Gegenwärtig gebe es für die EPLR Prioritäten, Schwerpunktbereiche, Maßnahmen, Untermaßnahmen – und für alle davon bestehe Berichtspflicht. Nötig seien einfachere, langfristige Vereinbarungen und Finanzierungsmechanismen sowie mehr Ausgewogenheit zwischen Ergebnissen und Kontrollen. Strenge Sanktionen seien wohl nicht immer hilfreich.

Die Sicht der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (NLR)

Edgars Linde billigte der Deklaration von Cork 2.0 viel Potenzial zu. Bei den NLR seien bereits zahlreiche Arbeiten mit Bezug auf Cork 2.0 im Gange, wenn sie auch nicht unbedingt als solche bezeichnet würden.

Für Linde ergab sich unter anderem folgender Handlungsbedarf:

- **Aufklärung der Landbevölkerung über die Deklaration und Anregung von Diskussionen darüber,** damit sie sich mit ihr identifizieren könnten. Die Deklaration müsse eine Deklaration der Bevölkerung und der Wirtschaft des ländlichen Raums werden.
- **Arbeit auf allen Ebenen.** Man müsse EU, Verwaltungsbehörden und lokale Aktionsgruppen an einen Tisch bringen. Diese gemeinsame Arbeit sei für eine erfolgreiche CLLD unverzichtbar.
- **Die nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum könnten helfen,** indem sie als nützliches Bindeglied zwischen der europäischen und der lokalen Ebene fungierten.

[Europäische Organisationen, Agrarforschungsorganisationen und Agrarberatungsstellen:](#)

Radim Sršeň (ELARD)

[Vorbemerkungen zur Gruppenarbeit](#)
David Lamb (ENLR-KS)

Die Sicht der europäischen Organisationen, Agrarforschungsorganisationen und Agrarberatungsstellen

Radim Sršeň berichtete anhand von Veranstaltungs- und Tätigkeitsbeispielen, wie die Europäischen Organisationen die Deklaration von Cork 2.0 mit Leben füllen. Er sah Handlungsbedarf in folgenden Bereichen:

- **Echte Multifonds-CLLD.** Man sei noch nicht in der Lage, alle Teile zu einem Ganzen zu fügen. Darüber hinaus spielten die Politik für die Regionen und die Politik für die ländliche Entwicklung noch nicht hinreichend gut zusammen. Folglich bedürfe es unbedingt ganzheitlicher Strategien und des Nachweises, dass andere Politikfelder den Interessen des ländlichen Raums Rechnung trügen.
- **Vereinfachung.** Das Engagement der Interessenträger leide unter der überbordenden Bürokratie. Wenn man das Vertrauen zwischen den einzelnen Akteuren stärke, könnten daraus Vereinfachungen resultieren.
- **Zusammenarbeit.** Bei den EU-Organisationen freue man sich auf die gemeinsame Arbeit zur Umsetzung der Deklaration von Cork.

David Lamb erläuterte die Gruppenarbeit. Die Teilnehmer sollten eine Liste mit den von ihnen im Zusammenhang mit Cork geplanten oder bereits ausgeführten Maßnahmen sowie ihren Vorschlägen für künftige Maßnahmen erstellen.

Details zu den Arbeitsgruppenberatungen finden sich in Anhang II. Zusätzlich ist ein [Infoblatt](#) mit einer Zusammenfassung erstellt worden.

Im Anschluss an die Gruppenarbeit hob Lamb die große Zahl der genannten Maßnahmen und Ideen hervor. Die Ideen und Vorschläge würden gesammelt in die zukünftige Netzwerkarbeit und in die Beratungen der Kommission über einen Aktionsplan Cork einfließen.

Digitalisierung: Den Rahmen abstecken

Frühere und aktuelle Initiativen	
<p>14:30 – 15:30</p> <p>Digitale Agenda der Kommission Joel Bacquet (GD CONNECT)</p> <p>Digitalisierung Aldo Longo (GD AGRI)</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken</i></p> <p>Diese Sitzung sollte Aufschluss über die Arbeiten zum Thema Digitalisierung geben, die auf EU-Ebene im Rahmen der Digitalen Agenda für Europa derzeit geleistet werden.</p> <p>Joel Bacquet (GD CONNECT) stellte den allgemeinen Digitalisierungsrahmen der Europäischen Kommission vor und erläuterte ausführlich den Kommissionsvorschlag zur Digitalisierung der europäischen Industrie. Sein Hauptaugenmerk richtete sich auf drei für die Entwicklung des ländlichen Raums wichtige Teilbereiche: (a) Innovationszentren; (b) digitale Wertschöpfungsketten und digitale Plattformen; (c) das „Internet der Dinge“ zur Förderung einer intelligenten Landwirtschaft.</p> <p>Aldo Longo (GD AGRI) vermittelte einen Überblick über die Digitalisierung im Zusammenhang mit der Entwicklung des ländlichen Raums. Bei der GD AGRI verstehe man darunter technische Mittel und Methoden, deren Datengrundlage in Form von Zahlen ausgedrückt werde. Dadurch werde es möglich, die Daten völlig neuartig zu verknüpfen und zu nutzen.</p> <p>Man erwarte, dass die Digitalisierung Chancen für neue Produkte, neue Dienstleistungen und neue Unternehmen sowohl in der Landwirtschaft als auch im ländlichen Raum allgemein eröffnen werde. Vor diesem Hintergrund sei der ohnehin auf das Englische beschränkte Terminiologiestreit („digitalisation“ oder „digitisation“) irrelevant.</p> <p>Allerdings sei die Landwirtschaft in Europa nach wie vor weit von den goldenen Zeiten entfernt, die man mit digitalen Neuerungen gemeinhin verbinde. Die weitere Digitalisierung werde vor allem von drei Faktoren gebremst: (a) einer Risikoaversion gegenüber Investitionen in neue Technik zumal bei den aktuell sinkenden Erzeugerpreisen in der Landwirtschaft, (b) einem gewissen Misstrauen der Landwirte gegenüber den mit der Digitalisierung verbundenen neuen Möglichkeiten, da sie eine Veränderung althergebrachter Geschäftsmodelle mit sich brächten, und (c) der Abneigung auf Seiten der Landwirte und der Nahrungsmittelindustrie gegenüber der Weitergabe von Daten insbesondere dann, wenn das Dateneigentum und der künftige Datenzugriff ungeklärt seien.</p> <p>Longo wies darauf hin, dass die Netzwerke für den ländlichen Raum maßgeblich an der Überwindung dieser drei Hindernisse mitwirken müssten.</p> <p>Risikoaversion. Die EU versuche das mit neuen digitalen Ideen verbundene Risiko durch zwei Instrumente zu mindern. Dabei handele es sich um 1) Forschungsprojekte und 2) die Operationellen Gruppen (OG) der EIP, die ohne größeres Investitionsrisiko eine Erprobung technischer und geistiger Neuerungen möglich machten (gegenwärtig seien bereits 200 OG im Arbeitseinsatz). Sollte sich die aktuelle Entwicklung fortsetzen, würden sich spätestens im Jahr 2020 allein 300 OG mit dem Thema Präzisionslandwirtschaft</p>

beschäftigen. Die EIP-AGRI werde im Jahr 2017 mit unterschiedlichen Maßnahmen dafür sorgen, dass die entsprechenden Projekte nicht isoliert voneinander fortgeführt würden. Es liege unter anderem der Vorschlag auf dem Tisch, im Herbst 2017 zusammen mit den portugiesischen Behörden eine Veranstaltung für jene OG zu organisieren, die sich mit dem Thema Digitalisierung befassen. Einzelheiten dazu werde man in Kürze bekanntgeben.

Darüber hinaus werde man im Rahmen von Horizont 2020 Forschungsprojekte (insbesondere solche, die das Internet der Dinge betreffen) finanzieren, die branchenübergreifende offene Plattformen fördern und so Innovationen von Entwicklern und industriellen Anwendern beschleunigen helfen.

Neue Geschäftsmodelle. Die Netzwerkarbeit könne maßgeblich zur Errichtung digitaler Innovationszentren in ganz Europa beitragen, die für Unternehmen aus Industrie und Gewerbe stets die gesamte Palette aktueller Digitaltechnologie bereithielten. Zur Förderung digitaler Innovationszentren könnten Mittel sowohl aus den ESI-Fonds wie auch aus dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen in Anspruch genommen werden, insbesondere die auf KMU ausgelegten Instrumente. Alle europäischen Regionen hätten für sich ferner „Strategien für intelligente Spezialisierung“ als Leitlinien für aus den Strukturfonds finanzierte Investitionen ausgearbeitet, insbesondere für solche in Innovationen. Viele Regionen, so Longo, hätten sich einer Plattform für intelligente Spezialisierung bei Lebensmitteln angeschlossen, um Investitionen in diesem Bereich zu forcieren. Die Plattform sei auf einer Tagung vom 6. bis 7. Dezember 2016 in Florenz auf den Weg gebracht worden und werde 2017 den Betrieb aufnehmen.

Dateneigentum und Datenzugriff. Aldo Longo zufolge sollten die Landwirte und die im ländlichen Raum ansässigen Unternehmen das letzte Wort haben, wenn es darum gehe, wer Zugriff auf ihre Daten haben solle. Die EIP-AGRI werde nächstes Jahr eine Sonderveranstaltung zu diesem Thema organisieren.

Abschließend wies Aldo Longo darauf hin, dass die GD AGRI für das kommende Jahr vier Sonderveranstaltungen zum Thema Digitalisierung geplant habe:

1. ein Seminar über Datenaustauschmodelle, bei dem die kritische Frage von Dateneigentum und Datenzugriff im Mittelpunkt stehen werde;
2. ein Seminar über digitale Innovationszentren für die Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Geschäftsmodelle (Anfang Juni 2017);
3. eine Konferenz der portugiesischen Behörden zum Thema Innovation in der Landwirtschaft mit einer Runde über die Möglichkeiten der Digitalisierungsförderung durch die EPLR (Oktober 2017);
4. eine Veranstaltung über die Digitalisierungsarbeit im Rahmen von Horizont 2020 (November 2017).

Iman Boot (GD AGRI) und Edina Ocsko (ENLR-Kontaktstelle) erläuterten, welche Maßnahmen die EIP-AGRI und das ENLR auf dem Themenfeld Digitalisierung konkret geplant haben. Einzelheiten dazu können über den Link zu ihrem Vortrag aufgerufen werden.

Digitalisierung: die Rolle der Interessenträger der ländlichen Entwicklung

Vorschläge für die Zukunft	
<p>16:00 – 17:00</p> <p>Arbeitsgruppe 1: VB und ZS</p> <p>Greet Pauwells. (Flämisches Amt für Raumordnung)</p>	<p>Grob nach Interessenträgern in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt, berieten die Teilnehmer über den aktuellen Stand der Digitalisierungsarbeit der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum und formulierten Vorschläge für die zukünftige Arbeit auf diesem Feld.</p> <p>Arbeitsgruppe 1: Verwaltungsbehörden und Zahlstellen</p> <p>Zu Beginn stellte Greet Pauwells vom flämischen Amt für Raumordnung eine Software vor, mit der sich sowohl räumliche Eingriffe als auch der Düngemittleinsatz steuern lassen. Anschließend erörterte die Arbeitsgruppe den Einsatz von Software durch die Programmbehörden. Bei Anträgen für räumliche Maßnahmen ist der Einsatz gängige Praxis, bei Anträgen für Investitionsmaßnahmen selten. Zypern und Estland entwickeln derzeit eine einheitliche Antragssoftware für Investitionsmaßnahmen. Die Teilnehmer aus den übrigen Mitgliedstaaten äußerten dazu aus zwei Gründen Zweifel. Erstens dürften die Kosten für die Entwicklung derartiger IT-Systeme höher ausfallen als die Einsparungen bei den Verwaltungskosten, weil es vergleichsweise wenige (mögliche) Begünstigte und zu viele qualitative Antragskriterien gebe, und zweitens würden der persönliche Austausch und der persönliche Spielraum leiden.</p> <p>Eine weitere Diskussion drehte sich um die Verwendung der in Antragsverfahren erhobenen Daten. Würden die Beratungsstellen erläutern, welche Vorteile die Nutzung von Software durch Begünstigte bei der Ausführung von GAP-Maßnahmen-für alle Beteiligten mit sich bringe, würde das die Nutzung deutlich stärken. Die Landwirte könnten beispielsweise mit Hilfe von Bodendaten den Düngemittelbedarf besser einschätzen.</p> <p>Was die Verwaltung von GAP-Maßnahmen betrifft, kommunizieren die Zahlstellen bereits über ein eigens dafür gebildetes Netzwerk. Die europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum können jedoch den Beratungsstellen bei der Förderung des Einsatzes von IT helfen, indem sie die Zusammenarbeit und die Entscheidungsfindung erleichtern. Von den AG-Mitgliedern wurde ferner vorgeschlagen, mehr Tagungen der europäischen Netzwerke online oder per Telefonkonferenz durchzuführen.</p> <p>Weitere Einzelheiten in Anhang III, AG 1: VB und ZS</p>
<p>Arbeitsgruppe 2: NLR und LAG</p> <p>Grainne Dwyer (Ludgate Hub, Irland)</p> <p>(Video)</p>	<p>Arbeitsgruppe 2: nationale Netzwerke für den ländlichen Raum und LAG</p> <p>Grainne Dwyer stellte in Wort und Bild das „Ludgate Hub“ in Skibbereen vor, der ersten „Ein-Gigabyte-Stadt auf dem Land“ in Irland.</p> <p>In der Region konnten mit erheblichen Investitionen in das dortige Glasfasernetz neue Arbeitsplätze geschaffen und innovative Unternehmen angesiedelt werden. Skibbereen ist ein digitales Zentrum für Unternehmen aus aller Welt</p>

(sogar aus den USA und Südafrika) geworden. Die Einwohner der Stadt erhalten Schulungen für den Umgang mit der neuen Technik, damit sie nach und nach ihren Lebensstandard deutlich heben können. Der Fall Skibbereen ist ein erstklassiges Beispiel dafür, wie man ein ländliches Gebiet durch den Ausbau eines schnellen und kostengünstigen Glasfasernetzes so aufwerten kann, dass es zum Anziehungspunkt für Investitionen wird.

Nach Auffassung der AG-Mitglieder war das Projekt so erfolgreich, weil Staat und Privatwirtschaft massiv in die Infrastruktur der Region investierten und damit den Grundstein für den wegweisenden Aufbau eines Glasfasernetzes legten. Dank der flexiblen und wirtschaftlichen Netzanbindungspläne der Internetanbieter konnten Privathaushalte und Wirtschaft die für ihren Bedarf geeigneten Angebotspakete auswählen, was in Nachbarregionen mit schlechterer Breitbandanbindung nicht möglich war. Aus Sicht der AG-Mitglieder zeigt sich am Beispiel Skibbereen, dass es in allen ländlichen Gebieten Europas ähnlicher Infrastrukturinvestitionen bedarf.

Nach der Präsentation teilten sich die AG-Mitglieder ihrer Zugehörigkeit gemäß in zwei Gruppen (NLR und LAG) auf, um den Digitalisierungsbedarf und die Digitalisierungsmöglichkeiten für ihre Organisationen zu ermitteln und Vorschläge zur Nutzung der entsprechenden Chancen zu formulieren. Die wesentlichen Erkenntnisse wurden in einer kurzen gemeinsamen Nachbesprechung dargelegt und sind Gegenstand von Anhang III, AG 2: NLR und LAG.

Arbeitsgruppe 3:
EU-Organisationen
Patrick Thomas
(Brie'Nov),
Frankreich

Arbeitsgruppe 3: Europäische Organisationen

Patrick Thomas stellte das Projekt „Brie'Nov: eine Vereinigung zur Förderung der sozialen und digitalen Erneuerung zugunsten der lokalen Entwicklung“ vor. An diesem Projekt sei erkennbar, wie ländliche Vereinigungen durch Einsatz der IKT die ländliche Entwicklung unter anderem in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Gesundheit und Soziales vorantreiben könnten. Gegenwärtig seien fünf konkrete Vorhaben geplant oder bereits in der Ausführung begriffen:

- I. Aufbau eines Standortnetzes („Relais des Possibles“) zur Stärkung der Inanspruchnahme digitaler Dienstleistungen
- II. Diabète 2.0 (Zugang zu ärztlicher Versorgung)
- III. Sonate (Zugang zu Bildung)
- IV. Gewerbliches Demonstrationsobjekt für klimafreundliche Städte (Zugang zu Mobilitätslösungen)
- V. Digitale Kultur (Zugang zu Kultur)

Im Anschluss an die Projektvorstellung diskutierten die AG-Mitglieder über „Mitgestaltungsstandorte“ als Mittel zur Herstellung eines Internetzugangs in ländlichen Gebieten. Daraus ging die Schlussfolgerung hervor, dass in ländlichen Gebieten mit Internetzugang der Mehrwert in der Einrichtung eines Raums bestehe, in dem unterschiedliche ländliche Unternehmen einander kennenlernen und gemeinsam an Innovationsideen arbeiten könnten. Damit aber ein solcher Raum seinen Zweck erfüllen könne, müsse zunächst einmal Breitband-Internet vorhanden sein.

Arbeitsgruppe 4:
Agrarforschungs-
organisationen und
Agrarberatungs-
stellen
Jürgen Vangayte
(ILVO Flandern)

Die AG-Mitglieder tauschten sich ferner über ihre jeweilige Digitalisierungsarbeit, über ihren Digitalisierungsbedarf und über mögliche Maßnahmen der europäischen Netzwerke aus.

Weitere Einzelheiten in Anhang III, AG 3: EU-Organisationen.

Arbeitsgruppe 4: Agrarforschungsorganisationen und Agrarberatungsstellen

Jürgen Vangayte stellte das Projekt „4DFF“ zum Thema „Datengestützte milchwirtschaftliche Entscheidungshilfen für Landwirte“ vor. Gegenstand des Projekts sei der Aufbau eines Netzwerks aus Milchviehbetrieben, Melktechniklieferanten, IT-Dienstleistern, milchwirtschaftlichen Beratungsstellen, Tierärzten und Forschungseinrichtungen zur Verbesserung der Entscheidungsfindung in Milchviehbetrieben aufgrund von Messdaten. Das Netzwerk werde als Wissensgemeinschaft über innovative und bewährte Methoden aus Landwirtschaft, Industrie und Forschung diskutieren und aufklären.

Da die Anzahl der Nutztiere je Betrieb wachse, der Zeitrahmen für ihre Betreuung aber kleiner werde, bestehe zwangsläufig Digitalisierungsbedarf. Gegenwärtig klaffe zwischen dem wissenschaftlich Möglichen und dem praktisch Möglichen eine enorme Lücke. Bei manchen Milchviehbetrieben habe die Digitalisierung zwar schon Einzug gehalten, doch einer flächendeckenden Verbreitung stünden nach wie vor diverse Hindernisse entgegen.

Im Anschluss an die Projektvorstellung entspann sich eine Diskussion darüber, wie Forschungseinrichtungen und Beratungsstellen sich des Themas Digitalisierung annehmen. Als Beispiele wurden Kompetenzzentren, Tage der offenen Tür zur Vorführung technischer Neuerungen, SMS-Mitteilungssysteme für Landwirte, die Digitalisierung der Beratung und die Berücksichtigung ökologischer Aspekte in der Preiskalkulation genannt.

Die AG-Mitglieder diskutierten ferner darüber, wo sie für sich in Zukunft die größten Chancen und Herausforderungen sehen. An erster Stelle wurde der Kapazitätsaufbau genannt, aber auch Beratung von unabhängiger Stelle (d. h. unbeeinflusst von wirtschaftlichen oder sonstigen Interessen). Für alle von Bedeutung war eine Analyse von Kosten und Nutzen. Überdies schlugen die AG-Mitglieder einen weiteren Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten vor.

Weitere Einzelheiten in Anhang III, AG 4: Agrarforschungsorganisationen und Agrarberatungsstellen.

Mehr Details zu allen Arbeitsgruppendifkussionen finden sich in Anhang III.

Abschlusssitzung

Wissenswertes	
<p>17:15 – 17:30</p> <p>Kommende Veranstaltungen Matthias Langemeyer (GD AGRI)</p> <p>Schlusswort Aldo Longo (Direktor der Direktion H, GD AGRI)</p>	<p><i>Hinweis: Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken</i></p> <p>Matthias Langemeyer (GD AGRI) zählte wichtige Veranstaltungen der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum im Jahr 2017 auf. Darunter waren auch Tagungstermine für Untergruppen der Versammlung sowie der vorläufige Termin für die 7. Lenkungsgruppentagung.</p> <p>Aldo Longo (GD AGRI) schloss die Versammlung folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Deklaration von Cork sei eine wirkungsvolle Verlautbarung, von der sowohl für die Europäische Kommission als auch für die Interessenträger ein klarer Auftrag ausgehe. Sie stehe für die Erwartungen und Erfordernisse der Landwirtschaft und der Gemeinden im ländlichen Raum. - Das Augenmerk der Kommission richte sich nunmehr darauf, die Deklaration von Cork und die Rolle der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum bei deren Umsetzung aufzugreifen. Es sei klar, dass die nationalen NLR und andere Versammlungsmitglieder bereits viele mit Cork 2.0 im Zusammenhang stehende Maßnahmen ergriffen hätten. - Die Digitalisierung eröffne allen möglichen Unternehmen neue Chancen. Die Kommission wolle dafür sorgen, dass die Landwirte und die übrigen Akteure im ländlichen Raum die mit der „digitalen Revolution“ verbundenen Chancen nicht verpassten. Man werde weiter daran arbeiten, unterschiedliche Initiativen miteinander zu koordinieren und die vielen guten Ideen, die auf der Tagung zur Sprache gekommen seien, in die Praxis umsetzen zu helfen. Die für Mai 2017 geplante nächste Lenkungsgruppentagung stelle dafür eine gute Gelegenheit dar. - Viele der von den Netzwerken für die kommenden Monate geplanten Maßnahmen seien im Tagungsverlauf erläutert worden. Es gebe jedoch zahlreiche weitere. Ein ausführliches Verzeichnis der von den drei Unterstützungsstellen in enger Zusammenarbeit mit der Kommission organisierten nächsten Tagungen sei auf der Website der Versammlung einsehbar. - Die Versammlung habe in der Frage der Selbstbewertung auch dank der sehr wertvollen und konstruktiven Beiträge der Lenkungsgruppenmitglieder bedeutende Fortschritte erzielt. Gestärkt werde dieser Fortschritt noch durch einen detaillierteren Vorschlag auf Grundlage des Strategierahmens (inklusive Befragung der Versammlungsmitglieder), der auf der nächsten Lenkungsgruppentagung eingebracht werde. - Als Kontrollorgan der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum sei die Versammlung gut für die Unterbreitung von Vorschlägen zur

Überwindung jener Engpässe gerüstet, mit denen sich die Interessenträger bei der Umsetzung der Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums auseinandersetzen hätten. Diese Lösungsvorschläge würden im Jahr 2017 in praktisches Handeln überführt. Die Versammlungsmitglieder seien eingeladen, die Netzwerkarbeit im kommenden Jahr mitzugestalten.

- Die ENLR-Website erscheine jetzt in neuer Aufmachung mit neuen Funktionen. Man werde die für den Austausch unter den Interessenträgern so wichtige Website stetig weiterentwickeln.
- Die GD AGRI werde mit Wirkung vom 1. Januar 2017 umfassend neu organisiert. Die Abteilung ENLR werde dem Länderreferat E2 zugeschlagen, das für die nordischen und die baltischen Staaten zuständig sei. Als Referatsleiterin fungiere Neda Skakelj, als deren Stellvertreterin Helen Williams. Direktor Mario Milouchev werde für die ENLR zuständig sein. Matthias Langemeyer, der die Abteilung ENLR geleitet habe, werde eine Aufgabe in einem neuen Referat der GD AGRI übernehmen. Er, Longo, übernehme die Bereiche Innovation, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft.

Anhang I: Strategie- und Bewertungsrahmen für die EU-Netzwerke für den ländlichen Raum (EU-NLR)

Versammlung der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum, Brüssel, 1. Dezember 2016

Allgemeines Ziel 1: Mitwirkung stärken

Spezifische Ziele gemäß Verordnung (EU) 1305/2013	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
<p>Stärkung der Beteiligung aller Interessenträger an der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums</p> <p><i>(Art. 52 Abs. 2 Buchstabe a)</i></p>	<p>Die ELR-Interessenträger und ihren Bedarf kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Interessenträger hinsichtlich der Ausführung von EPLR sind weitgehend bekannt <p>Die Kapazität der Interessenträger für eine sinnvolle Beteiligung stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Netzwerke bieten den Interessenträgern die Möglichkeit zur Teilnahme an einem gezielten Austausch auf zweckdienlichster Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> Erhebungen und Bedarfsanalysen Interessenträger-Steckbriefe Seminare, Arbeitskreise und sonstige Veranstaltungen Zeitschriften, soziale Medien Website-Aktualisierungen einschließlich geeigneter Arbeitshilfen Gute Praxismethoden Themengruppen 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Gutachten Anzahl der erstellten und/oder aktualisierten Steckbriefe Anzahl (und Art) der Teilnehmer Anzahl der Ausgaben der entsprechenden Publikationen Anzahl der guten Praxismethoden Anzahl der Besucher auf den entsprechenden Websites Anzahl der gebildeten Gruppen bzw. E-Foren (inkl. MyENRD) 	<ul style="list-style-type: none"> Zweckdienlichkeit des Gegenstands der Veranstaltung Veranstaltungsnutzen Verbesserte Fähigkeit der NUS zur Einbindung von NLR-Interessenträgern Verbesserte Fähigkeit der ausgewählten Interessenträger zur Beteiligung an der ländlichen Entwicklung

Spezifische Ziele <i>gemäß Verordnung (EU) 1305/2013</i>	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
	<ul style="list-style-type: none"> Die Interessenträger haben ihre Fähigkeit zur effektiven Mitwirkung an der Ausführung von EPLR verbessert 		<ul style="list-style-type: none"> Anzahl (und Art) der Mitglieder in den TG 	
Einen Dialog zwischen Landwirten und Wissenschaft einleiten <i>(Art. 53 Abs. 2 Buchstabe b)</i>	Die Übernahme von Innovationen fördern <ul style="list-style-type: none"> Forschungsergebnisse werden besser und schneller in die landwirtschaftliche Praxis überführt Die Forschung wird stärker auf den tatsächlichen Bedarf der Landwirte ausgerichtet 	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung ausgewählter Interessenträger EIP-AGRI-Fokusgruppen Seminare und Arbeitskreise zu konkreten Innovationsthemen Veröffentlichungen, Newsletter und Austausch in Medien Persönliche Treffen mit Land- und Forstwirten, Forschern, Beratern und NLR Teilnahme an von Land- und Forstwirten, 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der gebildeten Fokusgruppen Anzahl der Seminare und Arbeitskreise zu konkreten Innovationsthemen Anzahl der Veröffentlichungen und Berichte, die als Bindeglied zwischen Forschung und Praxis dienen Anzahl der Beiträge des EIP-AGRI-Netzwerks zu Veranstaltungen anderer Interessenträger 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der operationellen Gruppen, die von Fokusgruppen der EIP-AGRI oder auf anderem Wege von der EIP-AGRI angeregt werden Anzahl der Forschungsinitiativen wie z. B. Themennetze, die von Fokusgruppen der EIP oder auf anderem Wege von der EIP angeregt werden

Spezifische Ziele <i>gemäß Verordnung (EU) 1305/2013</i>	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
		<p>Forschern, Beratern und NLR organisierten Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweckbestimmte Arbeitshilfen (z. B. Präsentationen für Hochschulen) • Ermittlung und Nutzung von Kommunikationswegen und -mitteln für Interessenträger 		
<p>Die Einbindung aller Interessenträger in den Wissensaustausch erleichtern <i>(Art. 53 Abs. 2 Buchstabe b)</i></p>	<p>Wissen, wie Innovation funktioniert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Interessenträger sind mit den Möglichkeiten zur Anregung von Innovationen im Rahmen der diversen Konzepte vertraut <p>Partner zusammenführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Interessenträger sind in der Lage, auf nationaler und EU- 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensaustausch- und Kommunikationshilfen auf Grundlage der Ergebnisse der Analyse der Interessenträger • Gemeinsame Maßnahmen mit Interessenträgern • Teilnahme an von Interessenträgern organisierten Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Art der Instrumente für den Wissensaustausch • Anzahl und Art der Teilnehmer an Netzwerkaktivitäten des EIP-AGRI-Netzwerks • Anzahl der Beiträge des EIP-AGRI-Netzwerks zu Veranstaltungen anderer Interessenträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Prozentsatz jener Teilnehmer an Veranstaltungen der EIP-AGRI, die angeben, ihr Wissen über Möglichkeiten zur Innovation sei gewachsen [veranstaltungsbezogen] • Prozentsatz jener Leser von Publikationen der EIP-AGRI, die angeben, ihr Wissen über Möglichkeiten zur

Spezifische Ziele <i>gemäß Verordnung (EU) 1305/2013</i>	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
	<p>Ebene andere einschlägige Interessenträger zu finden</p> <p>Effektiv zusammenarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interessenträger, Forschungs-Projektgruppen, Themennetze, operationelle Gruppen, Cluster-Initiativen, Pilot- und Anschauungsprojekte unterschiedlicher Art wirken zunehmend und effizient in beiden Netzwerken mit 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung und Nutzung von Kommunikationswegen und -mitteln für Interessenträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Art der übersetzten Dokumente von EIP-AGRI • Anzahl der Interaktionen von Interessenträgern mit Kommunikationsmitteln der EIP-AGRI (ReTweets, weitergeleitete Newsletter usw.) • Anzahl der registrierten Nutzer auf der Website der EIP-AGRI 	<p>Innovation sei gewachsen [publikationsbezogen]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl jener Interessenträger der EIP-AGRI, die angeben, ihr Netzwerk habe sich dank Veranstaltungen oder Tätigkeiten der EIP-AGRI vergrößert • Höhere Anzahl von Teilnehmern an Netzwerktätigkeiten der EIP-AGRI [im Vergleich zum Ursprungswert]

Allgemeines Ziel 2: Die Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums verbessern

Spezifische Ziele gemäß Verordnung (EU) 1305/2013	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
<p>Den Austausch von Fachwissen und bewährten Praktiken erleichtern</p> <p>(Art. 53 Abs. 2 Buchstabe a; siehe auch Art. 52 Abs. 3 Buchstabe c)</p>	<p>Innovationen, Projekte und Methoden verbreiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen über erfolgreiche innovative Tätigkeiten werden durch systematische Erhebung und Verbreitung einfacher zugänglich • Projekte und Methoden werden so ermittelt und verbreitet, dass das Lernpotenzial zur Verbesserung von EPLR vor Ort gestärkt wird 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Erhebung, Analyse, Zusammenfassung und Verbreitung von bewährten Methoden für die Umsetzung von EPLR, innovativen Maßnahmen und Projekten • Fokusgruppe EIP-AGRI • Seminare, Arbeitskreise, Veröffentlichungen, Newsletter und Medien austausch • Ermittlung und Nutzung von Mitteln und Wegen der Kommunikation für Interessenträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der erhobenen und verbreiteten innovativen Methoden • Anzahl der mit den Arbeitsergebnissen der Fokusgruppen zusammenhängenden Verbreitungspläne • Anzahl der Seminare und Arbeitskreise • Anzahl der Besuche auf der Website • Anzahl der Links zur Website des EIP-AGRI-Netzwerks • Anzahl jener innovativen Interessenträger, die über vom EIP-AGRI-Netzwerk eingerichteten LinkedIn-Gruppen miteinander verbunden sind • Anzahl und Art der 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Organisationen, die vom EIP-AGRI-Netzwerk erfasste und verbreitete innovative Tätigkeiten ausüben oder fördern • Anteil derjenigen unter diesen Organisationen, die Land- und Forstwirte als Hauptzielgruppe haben

Spezifische Ziele <i>gemäß Verordnung (EU) 1305/2013</i>	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
Die Qualität der EPLR verbessern <i>(Art. 52 Abs. 2 Buchstabe b)</i>	Über die Chancen und Erfordernisse für die Verbesserung von EPLR aufklären <ul style="list-style-type: none"> Die einschlägigen Interessenvertreter haben eine gemeinsame Vorstellung von den echten Möglichkeiten zur Verbesserung der EPLR sowie vom wesentlichen Bedarf und den größten organisatorischen Hürden Aussichtsreiche Konzepte auf EU-Ebene ermitteln <ul style="list-style-type: none"> Aussichtsreiche Konzepte für die Verbesserung der EPLR werden ermittelt, analysiert und unter den Interessenträgern (EPLR- 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse zum Thema Entwicklung des ländlichen Raums Individuelle, vergleichende und thematische Analysen von EPLR Themengruppen (TG), TG-Veranstaltungen und TG-Berichte (EPLR-) Veranstaltungen, Seminare und Arbeitskreise Zeitschriften, Austausch in sozialen Medien Website-Aktualisierungen inkl. der entsprechenden 	<p>Empfänger von Veröffentlichungen und Berichten der EIP-AGRI</p> <ul style="list-style-type: none"> Anzahl und Art des übersetzten Materials von EIP-AGRI <ul style="list-style-type: none"> Anzahl der untersuchten EPLR Anzahl der erzeugten Projektbögen bzw. Merkblätter (EPLR, TNZ, LAG usw.) Anzahl der organisierten Themengruppen Anzahl der erstellten Berichte (davon Anzahl TG-Berichte) Anzahl der organisierten (EPLR-) Veranstaltungen Anzahl Ausgaben der erzeugten einschlägigen Publikationen 	<ul style="list-style-type: none"> Geschärftes Bewusstsein der Interessenträger für EPLR-bezogene Erfordernisse und Möglichkeiten Zweckdienlichkeit und Nützlichkeit von EPLR betreffenden Informationen, Konzepten, Praktiken und Fallstudien, die über die ländlichen Netzwerke der EU ermittelt und weitergegeben werden Kompetenzzuwachs bei EPLR-Managern und anderen einschlägigen Interessenträgern infolge von Maßnahmen der ländlichen Netzwerke der

Spezifische Ziele gemäß Verordnung (EU) 1305/2013	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
	<p>Manager inbegriffen) rasch weitergegeben</p> <p>Praxisgemeinschaften zur Verbesserung von EPLR bilden und stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Interessenträger (EPLR-Manager inbegriffen) tauschen sich aus eigenem Antrieb über Mittel und Methoden zur Verbesserung der EPLR aus <p>Eine bessere Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums anregen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Arbeitsergebnisse der Netzwerke werden jetzt und zukünftig zur Verbesserung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums eingesetzt 	<p>Software und Datenbanken</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung bzw. Weiterentwicklung guter Praktiken 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der erfassten und verbreiteten guten Praktiken Anzahl der erstellten bzw. aktualisierten Webseiten (davon aktualisierte Arbeitshilfen) 	<p>EU zum Kapazitätsaufbau</p>
<p>Die Bewertung der EPLR unterstützen (Art. 52 Abs.2 Buchstabe d)</p>	<p>Die Bewertungskapazität aller an der EPLR-Bewertung Beteiligten verbessern</p> <ul style="list-style-type: none"> Die mit Bewertungen befassten Interessenträger 	<ul style="list-style-type: none"> Datenbanken, Glossare und Leitfäden zum Thema Bewertung 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der bearbeiteten und beantworteten Bewertungsabfragen 	<ul style="list-style-type: none"> Prozentualer Anteil jener Interessenträger, die Zweckdienlichkeit und Nützlichkeit der vom

Spezifische Ziele gemäß Verordnung (EU) 1305/2013	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
	<p>in den Mitgliedstaaten haben zweckdienliche Mittel und Methoden zur Bewertung von EPLR zur Verfügung und werden in deren Anwendung angemessen geschult</p> <p>Praxisgemeinschaften für EPLR-Bewertungsstellen bilden und stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> Die EPLR-Bewertungsstellen geben Bewertungsmittel und Bewertungsmethoden aus eigenem Antrieb weiter Gute Praktiken im Zusammenhang mit der Politik für die ländliche Entwicklung werden erfasst und unter Praktikern weitergegeben <p>Entscheidungsgrundlagen für die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums schaffen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bewertungsergebnisse bieten eine wertvolle 	<ul style="list-style-type: none"> Thematische Arbeitsgruppen auf EU-Ebene, die Anleitungen oder Methoden für den Umgang mit Problemen bei der Bewertung von EPLR erarbeiten Technische Unterstützung und Schulungen für die mit der Bewertung von EPLR befassten Interessenträger Austausch von Wissen, Erfahrungen und guten Praktiken zum Thema EPLR-Bewertung Tagungen und Veranstaltungen zum Thema Bewertung der ländlichen Entwicklung Mittel auch elektronischer Art zur gezielten Verbreitung von Informationen über 	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der veröffentlichten Bewertungsratgeber/ Bewertungsanleitungen Anzahl der organisierten Sitzungen thematischer Arbeitsgruppen Anzahl der organisierten Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau Anzahl und Art der mit Veranstaltungen zum Kapazitätsaufbau erreichten Interessenträger Anzahl der veröffentlichten guten Praktiken Anzahl der bewertungsrelevanten Beiträge zu Veranstaltungen auf Ebene der EU und der MS Anzahl der Empfänger von Newslettern 	<p>Helpdesk gegebenen Empfehlungen bestätigen</p> <ul style="list-style-type: none"> Anzahl und Art der aktiv zum thematischen Austausch des Helpdesks beitragenden Interessenträger Prozentualer Anteil jener, die infolge ihrer Teilnahme an einer Veranstaltung des Helpdesks zum Kapazitätsaufbau einen Wissenszuwachs bestätigen Prozentualer Anteil jener Interessenträger, die Zweckdienlichkeit und Nützlichkeit guter Praktiken bestätigen Prozentualer Anteil jener Interessenträger, die Zweckdienlichkeit und Nützlichkeit von Veröffentlichungen bestätigen

Spezifische Ziele <i>gemäß Verordnung (EU) 1305/2013</i>	Operationelle Ziele	Typen von Aktivitäten	Outputindikatoren	Vorläufige Ergebnisindikatoren
	Informationsgrundlage zur Weiterentwicklung der Politik für die ländliche Entwicklung	bewertungsrelevante Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Website-Aktualisierungen 	

Allgemeines Ziel 3: Sensibilisierung

Bei der Information der breiteren Öffentlichkeit über die Vorteile der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums eine Rolle spielen

(Art. 52 Abs.2 Buchstabe c)

Die Vorteile der EPLR bekannt machen

- Das Bewusstsein für die Vorteile der EPLR für große gesellschaftliche Herausforderungen (Ernährungssicherheit, Lebensmittelqualität, Klimawandel, Arbeitsplätze, soziale Inklusion usw.) ist gewachsen
- Erfolge bei der Ausführung von EPLR belegen die Wirksamkeit von EPLR und wecken so das Medieninteresse

Das von den Netzwerken erzeugte Wissen weitergeben

- Die Tätigkeiten und Arbeitsergebnisse der Netzwerke werden so bekannt gemacht, dass sie bei Interessenträgern (inkl. EPLR-Manager) maximale Bedeutung und Anwendung erlangen

- Leicht verständliche Leitlinien und Zusammenfassungen für bzw. von EPLR (über Websites und Werbematerial)
- Ermittlung und Veröffentlichung von EPLR-bezogenen „Geschichten aus dem Leben“ (Zeitschriften, Facebook)
- Ermittlung und Verbreitung von Beispielen für gute Praxis (über diverse Kanäle)
- Regelmäßige Mitteilung von Neuigkeiten (Websites, Twitter, Newsletter)
- Beantwortung von E-Mail-Anfragen
- Dienstreisen in die Mitgliedstaaten

- Anzahl der erzeugten Newsletter-Ausgaben und sonstigen (für die breitere Öffentlichkeit bestimmten) Publikationen
- Anzahl der weitergegebenen Beispiele für gute Praxis
- Anzahl der erstellten bzw. aktualisierten Websites
- Anzahl neuer Posts in den Firmenaccounts der europäischen Netzwerke bei Facebook und Twitter
- Anzahl der beantworteten Infoline-Anfragen
- Anzahl der durchgeführten Dienstreisen

- Anzahl der Abonnenten einschlägiger Veröffentlichungen
- Anzahl der Website-Nutzer bzw. Anzahl der Website-Downloads
- Zweckdienlichkeit und Nutzen der Informationen auf den Websites von ENRD und EIP-AGRI
- Anzahl der Posts im Firmenaccount der ländlichen Netzwerke der EU bei Facebook
- Anzahl der Tweets im Firmenaccount der ländlichen Netzwerke der EU auf Twitter

Anhang II: Konzeption neuer Maßnahmen auf Grundlage der Deklaration von Cork 2.0

Politische Leitlinien der Deklaration von Cork	Laufende und erledigte Maßnahmen der Versammlungsmitglieder zur Umsetzung der Deklaration von Cork 2.0	Vorschläge für zukünftige Maßnahmen zur Umsetzung der Deklaration von Cork 2.0
Querschnittsthemen	<ul style="list-style-type: none"> • Interessenträger der ländlichen Entwicklung über Konferenz und Deklaration von Cork 2.0 unterrichtet • Expertengruppen und Arbeitskreise, Seminare und Veranstaltungen zu Themen von Cork 2.0 gebildet bzw. terminiert; Interessenträger berücksichtigt • Diskussthemata von Cork auf Steuerungstagungen der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum berücksichtigt • Veröffentlichungen wie z. B. „Rural Connections“ mit thematisch entsprechendem Kapitel und Sonderausgabe ENLR • Newsletter zum Thema Cork 2.0 (ENLR-KS) 	<ul style="list-style-type: none"> • Deklaration von Cork 2.0 in die Beratungen über die GAP nach 2020 einbringen • Cork 2.0 in den erweiterten Durchführungs-Jahresberichten 2017 berücksichtigen • Den künftigen Regelungsrahmen für die Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums und die künftigen EPLR-Ziele an den Leitlinien von Cork ausrichten • Einen ländlichen Themenkatalog für die nächste Programmperiode erstellen • Auf der ENLR-Website spezielle Seiten zum Thema Cork 2.0 einrichten
1. Wohlstand im ländlichen Raum fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Verträglichkeitsnachweis für den ländlichen Raum eingeführt (z. B. UK, FI) • Für effektive Ausführung von EPLR-Maßnahmen zugunsten von Diversifizierung, Wirtschaftsförderung, Unternehmensgründungen, Investitionen und CLLD gesorgt (mehrere VB, z. B. SE) • Kampagne und Arbeitsgruppe zum Thema unternehmerische Initiative (FI) sowie Förderung von Innovationen für unternehmerische Initiativen (SE) • Veranstaltungen und sonstige Maßnahmen von LAG zur Förderung von Produkten, Investitionen und Tourismus im ländlichen Raum • Veranstaltungen und sonstige Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung und zur Förderung der Diversifizierung in der Landwirtschaft (z. B. IE, UK-NI) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kampagne zur Aufwertung des Erscheinungsbilds ländlicher Gebiete (z. B. in den sozialen Medien) konzipieren und ausführen (ES, UK) • Die vorhandenen Mittel auf die Förderung der ländlichen Wirtschaft im weiteren Sinn (Tourismus, Bildung, Gesundheit) ausrichten (UK, ES, SI) • Die kulturelle Identität ländlicher Gebiete zwecks Förderung des Fremdenverkehrs pflegen und erneuern • Die Schaffung anspruchsvoller Arbeitsplätze im ländlichen Raum fördern (IE) • Landwirtschaftliche Gesprächsrunden zur Unterstützung der Innovations- und Produktentwicklungstätigkeit von KMU im Lebensmittelsektor
2. Ländliche Wertschöpfungsketten stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmaßnahmen auf den Gebieten ländliche Wertschöpfungsketten (z. B. ES) und Qualitätsprodukte (z. B. SI) gefördert • Einkauf gesünder und billigerer Nahrungsmittel mittels kurzer Lieferketten vereinfacht (z. B. SI) • Verkauf hochwertiger Lebensmittel aus Bergregionen gefördert (EUROMONTANA) • Regionale Lebensmittelnetzwerke mittels Seminaren, wöchentlichen Informationsveranstaltungen, Datenerhebungen usw. gefördert (z. B. NLR EE) • Bei Touristen für landwirtschaftliche Erzeugnisse geworben (diverse LAG) 	<ul style="list-style-type: none"> • Junglandwirten den Landbesitz erleichtern, Aufklärungskampagnen und Aufklärungsmaßnahmen mit jungen Leuten als Zielgruppe durchführen • Prüfen, wie Einwanderer und Flüchtlinge zum Verbleib in den ländlichen Gebieten Europas bewegt werden können • Förderung für landwirtschaftliche Familienbetriebe erhöhen • Bemühungen der Fonds zur Förderung der Einkommensdiversifizierung verstärken • Mit der ENLR-Fotoausstellung über Migranten und Flüchtlinge auf „Tour“ gehen (z. B. EE, BE-Wallonien)

3. In die Lebensfähigkeit des ländlichen Raums investieren	<ul style="list-style-type: none"> • Das Profil benachteiligter Gebiete geschärft und die Bedeutung der Beziehungen zwischen Stadt und Land beleuchtet (PURPLE) • Augenmerk auf Junglandwirte, z. B. Zusammenstellung bewährter Praktiken (NLR EE), Veranstaltungen NLR (UK-SCOT) • Landschaftspflegeaktivitäten unterstützt (ECPA) • Zugang zu Hochschulbildung über IT-Plattformen gefördert (z. B. Brie'Nov, FR) • Europäischer Arbeitskreis der nationalen NLR zum Thema Integration von Migranten und Flüchtlingen in ländlichen Gebieten (z. B. SE, FI, AT, DE) 	<ul style="list-style-type: none"> • Junglandwirten den Landbesitz erleichtern, Aufklärungskampagnen und Aufklärungsmaßnahmen mit jungen Leuten als Zielgruppe durchführen • Prüfen, wie Einwanderer und Flüchtlinge zum Verbleib in den ländlichen Gebieten Europas bewegt werden können • Förderung für landwirtschaftliche Familienbetriebe erhöhen • Bemühungen der Fonds zur Förderung der Einkommensdiversifizierung verstärken • Mit der ENLR-Fotoausstellung über Migranten und Flüchtlinge auf „Tour“ gehen (z. B. EE, BE-Wallonien)
4. Die ländlichen Umwelt erhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzerforum Natura 2000 mit dem Schwerpunkt Biodiversität und Umwelt (ELO, CEPF, COPA, FACE) • Schutz landwirtschaftlicher Flächen mit hohem Landschaftswert, extensiver Landwirtschaft und Dauergrünland unterstützt • PEGASUS: H2020-Projekt zum Thema Ökosystemleistungen • Broschüre zum Thema umweltfreundliche Landwirtschaft erstellt (NLR EE) • Initiativen zur Renaturierung von Flussufern gefördert 	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Landwirten, überstaatlichen Umweltverbänden und Förstern aufbauen • Nachhaltige Landwirtschaft und Schutz landwirtschaftlicher Flächen mit hohem Landschaftswert bevorzugt fördern • Dauergrünland und extensive Viehhaltung fördern • Ergebnisorientierte Agrarumweltprogramme einführen • Prüfung der Verträglichkeit der EPLR-Ausführung für die Umwelt verbessern • Augenmerk auf Erschließung des Marktwerts öffentlicher ökologischer Güter legen (z. B. UK, SI) • Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Umweltprogramme (M10) ausführen
5. Natürliche Ressourcen bewirtschaften	<ul style="list-style-type: none"> • H2020-Projekt der EU „Agroforestry Innovation Networks (AFINET)“ (EURAF) • NLR-Arbeitsgruppe „Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen“ (RO) • Maßnahmen zur Förderung des effizienten Wassereinsatzes in der Landwirtschaft (PT) • Initiativen zur Förderung und Verbesserung bioökonomischer Entwicklungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung und Transparenz echter Umweltfolgen von Agrarsubventionen (mutmaßliche Agrarumweltsubventionen inbegriffen) verbessern • Den Nutzen einer Verbindung zwischen Forst- und Landwirtschaft nachweisen
6. Klimaschutzmaßnahmen unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprojekt und eine Veranstaltung zum Beitrag der ökologischen Landwirtschaft zu GAP-Klimaschutzmaßnahmen (IFOAM) • NLR-Themenarbeitsgruppe „Umwelt und Klima“ (FI) • Klimaschutzzentrum (mit Vorführungen und Beteiligung der EIP-AGRI) (Universität Stulginskis, LT) 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Rolle des Waldes im Klimaschutz und der Bio-Ökonomie • Saubere Energie im Wege der EPLR stärker fördern • Veranstaltung zum Thema Ziele der nachhaltigen Entwicklung und Klimawandel in der künftigen GAP
7. Wissen und Innovation fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Fort- und Weiterbildung zum Thema Innovation (diverse Beratungsdienste und VB) • Forschungsgestützter Wissenstransfer und Austausch über gute Innovationsmethoden • Seminare zum Thema Innovation (z. B. ES, PT) • Innovationsförderabteilung bei der NUS (z. B. UK-SC) • H2020-Projekt SIMRA zur Förderung der sozialen Erneuerung in abgelegenen ländlichen Gebieten 	<ul style="list-style-type: none"> • IT für diverse Interessenträger zwecks Weitergabe von Daten und Fakten optimieren • LEADER und M16 als Ideengeber und Experimentierstätten agieren lassen • Gemeinsame Tagungen mit LAG, NLR, VB und ZS zwecks Überwindung von Innovationshindernissen veranstalten • Innovationsvermittlungs-, Wissenstransfer- und Beratungsstellen stärker fördern • Mehr Veranstaltungen mit detaillierten Informationen über einzelne praxistaugliche innovative Lösungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierungstagung der Mitglieder der Fokusgruppe der EIP-AGRI zur Erörterung von Folgemaßnahmen (NL) 	<ul style="list-style-type: none"> • Webinare zum Thema Innovation in der Landwirtschaft mit Universitatsexperten
8. Die Verwaltungsstrukturen im ländlichen Raum stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte für Multifonds-CLLD (in mehreren Ländern) • Offizielle Erklärung über die Zukunft des CLLD-Konzepts (ELARD) • Prozess „LEADER 2030“ zum Überdenken der Zukunft von LEADER angestoßen (FI) • Europäisches Ländliches Parlament und nationale Ländliche Parlamente gefördert (z. B. UK-SC, EE) • Arbeitsgruppen und Veranstaltungen zum Thema CLLD (z. B. NLR SE, CZ) • LEADER-Kooperationskonferenz (z. B. Ostseeraum, UK-NI & IE) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Maßnahmen zur Verbesserung der Kombination von EU-Fonds (ganzheitlicher Ansatz) • Bessere Abstimmung zwischen den GD und auch den VB über CLLD mit Unterstützung durch die europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum • Die LAG direkt an Beratungen über die Fortschreibung der Deklaration von Cork 2.0 beteiligen • Mehr und frühere Beratungen über die Zukunft des CLLD-Konzepts und anderer Bottom-up-Ansätze • Ausführlichere Überlegungen und Beratungen über den Umgang mit den Auswirkungen der Globalisierung in ländlichen Gebieten
9. Die Umsetzung der Politik modernisieren und vereinfachen	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinfachte Kostenoptionen in die EPLR aufgenommen (diverse VB) • Regeln für die Ausführung der EPLR vereinfacht (z. B. CZ) • Nutzung der elektronischen Verwaltung für EPLR-Maßnahmen (z. B. BE-Flandern) • Gemeinschaftliches Vorgehen für Ökologisierung- und Agrarumwelt-Klimaprogramme (z. B. NL, HU) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Maßnahmen zur Vertrauensbildung zwischen den Akteuren der ländlichen Entwicklung (z. B. ein „Vertrauensgipfel“) • Verstärktes Handeln zur Festlegung angemessener Kontrollmechanismen insbesondere für Kleinprojekte • Lokale Mechanismen für Vorauszahlungen für Kleinprojekte schaffen • Nationale/regionale Methoden der Nutzung von EU-Fonds weiter harmonisieren • Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Mitgliedstaaten und regionalisierten EPLR
10. Leistung und Rechenschaftspflicht verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolge der ländlichen Entwicklung bekanntgegeben, um das Bewusstsein der Interessenträger bzw. Bürger zu schärfen • Wichtige Informationen in Landessprachen übersetzt (z. B. PT) 	<ul style="list-style-type: none"> • Dafür sorgen, dass die Interessenträger der ländlichen Entwicklung die Bewertungsmethoden verstehen und sie sich zu eigen machen (z. B. LAG) • Die Bereitschaft für Risiken und Fehlschläge erhöhen, um größere Projekterfolge zu erzielen (insbesondere rund um die Kooperationsmanahmen 16 und 19) • Die Kommunikation mit den Interessenträgern verbessern

Anhang III: Digitalisierung – die Rolle der Interessenträger der ländlichen Entwicklung

Arbeitsgruppe	Umgang mit dem Thema Digitalisierung	Erfordernisse und Chancen	Vorschlag zum Ergreifen der Chancen
AG 1: VB und ZS	<ul style="list-style-type: none"> - Weitergabe von Informationen an die Interessenträger (in Portugal beispielsweise erhalten Antragsteller per SMS Hinweise auf Fristabläufe und weitere nützliche Informationen) - Gebietsbezogene Antragsverfahren - Steuerung (Datenfernerfassung) - Selbstbewertung, Politikempfehlung und Berichterstattung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zu Breitband-Internet - Steigerung der Anzahl der Online-Anträge für Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung (Antragsvereinheitlichung und Kostensenkung) - Digitalisierung manueller Tätigkeiten - Begünstigte müssen digitalisierungswillig sein, d. h. es besteht erhöhter Beratungs- und Schulungsbedarf - Datenaustausch zwischen Organisationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erforschen des Zusammenspiels von Mensch und IT - Festlegung der Verfahrensregeln, bevor IT- bzw. Antragsysteme zur Anwendung kommen - Mehr Online-Tagungen der ländlichen Netzwerke.
AG 2: NLR und LAG	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Programme in den MS für Investitionen in die digitale Infrastruktur (in vielen MS ist Infrastruktur Sache des Staates) - Es sind kleinere Machbarkeitsstudien zur Breitbandanbindung von Gemeinden oder Teilen davon ausgeführt worden (etwa in Schweden) - Seminare und Innovationsklausur (Seminar zum Thema „Big Data“) - Zusammenarbeit Breitband für 2020 (Österreich) - Projekte und Musterbeispiele - Pilotprojekte mit Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsleitungen in ländlichen Gemeinden (z. B. in Skibbereen, West Cork, Irland). 	<ul style="list-style-type: none"> - Daten über die OG weitergeben - Infrastruktur und Breitband-Internet in ländlichen Regionen auf- bzw. ausbauen - Bestehende Infrastruktur an die Erfordernisse des ländlichen Raums anpassen - Gemeinden dazu bewegen, Maßnahmen außerhalb der EPLR zu ergreifen - Themenarbeitsgruppen: Verzeichnis der bestehenden Initiativen erstellen - Mit Beispielen auf nationaler Ebene werben - Feststellen, wie aus den EPLR Infrastrukturinvestitionen finanziert werden - Rolle der LAG und der nationalen NLR bestimmen - Datenschutzbedarf bzw. -programm festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> - LAG an Bildungsmaßnahmen für den effizienten Umgang mit digitalen Instrumenten beteiligen - LAG sollen private Investoren gewinnen und für die Vorteile elektronischer Instrumente und Datenbanken werben - Mit Anbietern verhandeln und Monopole aufbrechen - Den Wettbewerb beleben und so die Kosten senken - Die Vorteile der Digitalisierung bewerten und sowohl den Interessenträgern als auch der Bevölkerung im ländlichen Raum verdeutlichen
AG 3: EU-Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> - IKT Plattformen 	<ul style="list-style-type: none"> - Infrastruktur auf- bzw. ausbauen (Breitband) - Digitale Kompetenz stärken (auch zur Nutzung von IT-Instrumenten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Digitalisierungsarbeit der Netzwerke stärker integrieren

	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung digitaler Fähigkeiten (Datentechnologie, e-Commerce, soziale Medien) - Digitalisierung von Dokumenten - Austausch über bewährte Digitalisierungsmethoden (IKT und Tourismus). 	<ul style="list-style-type: none"> - Querschnittseffekte der IKT berücksichtigen (Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft) - Dafür Sorge tragen, dass unterschiedliche IT-Systeme miteinander kombinierbar sind - Dateneigentum und Datenzugang klären 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen zur Verfügung stellen (z. B. von anderen GD entwickelte Instrumente) - Für bereits erfolgreiche Maßnahmen werben - Gemeinsame Maßnahmen mit der Industrie zugunsten des Breitbandausbaus ergreifen - Den Kontakt zu potenziellen Kunden vertiefen - Die Landwirtschaft an einem dynamischen Prozess zum Vorantreiben der Digitalisierung beteiligen
AG 4: Agrarforschungs- organisationen und Agrarberatungsstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Wissenszentren - Digitale Instrumente für Berater - Vorführtage für technische Neuerungen - Neue Entscheidungshilfen für Landwirte - Zusammenarbeit mit anderen Organisationen; Kenntnis der Erfordernisse und Chancen von Organisationen - Verknüpfung von Datenbanken - Datenvergleich, Datensammlung, Datennutzung - Produkte mit Wertschöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kapazitätsaufbau - Kosten-Nutzen-Analyse - Informationen von neutraler Stelle - Plattformen mit Beratungsdiensten zur Nutzung der Digitalisierung - Wertschöpfung, neue Wertschöpfungsketten - Bedarf an Vorzeigeprojekten - Erkennen neuer Möglichkeiten - Dateneigentumsfragen 	<ul style="list-style-type: none"> - Plattformen (Websites) für unterschiedliche Aspekte der Digitalisierung; Austausch von Informationen (auch über Risiken) und Erfahrungen unter den Mitgliedstaaten; Verknüpfung mit dem Netz der nationalen NLR - Netzwerkarbeit - Pilotprojekte mit den maßgeblichen Stellen – mehr Möglichkeiten zur Beantragung von Geldmitteln aus unterschiedlichen Quellen

Anhang IV: Teilnehmerresonanz

Wie beurteilen Sie die <i>Organisation</i> der Veranstaltung insgesamt?				
Organisation der Veranstaltung	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Mangelhaft
Bekanntmachung der Veranstaltung und Vorausplanung	12	17		
Eignung des Veranstaltungsortes	10	17	2	
Organisatorischer Ablauf der Veranstaltung in Brüssel	14	13		1
Möglichkeiten zum Meinungsaustausch und zum Knüpfen von Kontakten während der Veranstaltung	11	17		1
Summe	47	64	2	2
Wie beurteilen Sie den <i>Inhalt</i> der Veranstaltung insgesamt?				
Inhalt der Veranstaltung	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Mangelhaft
Zweckdienlichkeit der (z. B. in Form von Vorträgen) gegebenen Informationen für Ihre Arbeit	5	17	7	
Brauchbarkeit der Ergebnisse der Veranstaltung für Ihre Arbeit	3	17	7	2
Umfang Ihres Wissensgewinns Im Veranstaltungsverlauf	5	17	5	1
Summe	13	51	19	3
Wie beurteilen Sie die einzelnen Arbeitssitzungen der Veranstaltung				
1. Bewertung der Arbeit der europäischen Netzwerke für den ländlichen Raum (10:00 -11:00)	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Mangelhaft
Relevanz des Themas	7	17	5	
Informationsqualität	8	16	5	
Brauchbarkeit der Ergebnisse	4	16	8	1
Summe	19	49	18	1
2. Die Deklaration von Cork als Ausgangspunkt für neue Netzwerkaufgaben (11:30-13:00)	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Mangelhaft
Relevanz des Themas	9	16	4	
Informationsqualität	7	16	6	
Brauchbarkeit der Ergebnisse	5	15	8	1
Summe	21	47	18	1
3. Digitalisierung: den Rahmen abstecken (14:30 – 15:30)	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Mangelhaft
Relevanz des Themas	9	15	5	
Informationsqualität	5	18	5	1
Brauchbarkeit der Ergebnisse	4	16	7	2
Summe	18	49	17	3

4. Digitalisierung: die Rolle der Interessenträger der ländlichen Entwicklung (16:00-17:15)	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Mangelhaft
Zweckdienlichkeit und Qualität des Einführungsvortrags	9	13	6	
Nutzen der Arbeitsgruppendifkussion (neue Ideen, Informationen über die Arbeitsweise anderer Stellen usw.)	7	17	3	1
Brauchbarkeit der Rückmeldungen aus den verschiedenen Arbeitsgruppen	6	17	4	1
Summe	22	47	13	2
5. Kommende Veranstaltungen und Schlusswort				
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Mangelhaft
Zweckdienlichkeit und Brauchbarkeit	5	12	5	